

BLOCKENEGRO

feministas de todos, los países unidas. - no perdonamos, ni olvidamos
sin descanso, para los criminales - no perdonamos, ni olvidamos
ocupa las casas, ahuyenta a los hombres - ocupa las casas , quema todo
ocupa las casas, ahuyenta a los hombres - ocupa las casas , en la calle
toma la fuerza - los hombres pagarán - toma el poder - finalmente paga - expulsa a los hombres
expulsar del poder - expulsar de sus muros - expulsa a los hombres - toma la fuerza
los hombres pagarán - toma el poder - finalmente paga

SCHÖNHEIT

Damals in der Schule, sahst du noch so gut aus - Heute im Kaufhaus, zogen sie dich raus
Du warst so wirklich, unerträglich heiß - Du warst so wirklich, unglaublich reif
Wahrlich tolle Zukunft, war dir prophezeit - Hast wohl nicht geglaubt, wie schnell die Zukunft schleicht
Du warst so wirklich, intensiv und geil - Du warst so wirklich beliebt und reich
Bis zum nächsten mal, bis zum nächsten mal - Und beim nächsten mal, wirst du ersetzt und
ausgespuckt hast dir wohl selber auf die Fresse - gehau n und richtig mit Anlauf auf die Schnauze gelegt
Was ist passiert zu, hoch geflogen oder was - Und jetzt schau dich an, Hose ist ganz nass
Du warst so wirklich, ungeheuer beliebt - Du warst so wirklich, unermesslich geliebt
Ganz vorn dabei, and ren machen lassen - Deine heile Welt wohl, auf Lügen aufgebaut
Du warst so wirklich, einnehmend adrett - Du warst so wirklich anscheinlich und nett
Du warst gesehen, im TV als Gast - Richtig doofe Sprüche, gut reingepasst
Du warst so wirklich, unwiderstehlich beliebt - Du warst so wirklich, unerfreulich bemüht
Instaaaa-Profil, voll mit Liebesschwüren - heiligscheinende Welt, existiert zum Verführen
Du warst so wirklich, erschreckend grauenhaft - Du warst so wirklich, entsetzlich schauderhaft
Heute im Kaufhaus, zogen sie dich hinaus

AUSBEUTUNG

Der Mensch das Tier, die Alten die Jungen, die Klugen die Dummen, der Mann die Frau
Die Erwachsenen die Kinder, die Einheimischen die Migranten, die Mächtigen die Ohnmächtigen
Die Altgeessenen die Neuen, die Gesunden die Kranken, die Großen die Kleinen
Die Schnellen die Langsamen, die Mehrheit die Minderheit, die Starken die Schwachen, der Böse den Guten
Die Gierigen die Genügsamen, die Reichen die Armen
Ausbeutung bestimmt unser Leben und wir haben es zu einer gleich
einer religiösen unumstößlichen und unveränderlichen Maxime
erhoben und nennen es Kapitalismus. Wann begreift Mensch
eigentlich das ohne die Ausbeutung das Leben lebenswerter ist.
Der Mensch die Natur, die Satten die Hungernden, die Harten die Weichen, die Waffenstarken die Waffenlosen
Die Aggressiven die Defensiven, die Erfolgreichen die Erfolgslosen, die Eitlen die Demütigen
Die Narzisten die Sozialisten, die Fetten die Dünnen, die Hassenden die Liebevollen
Die Egoistischen die Hilfsbereiten, die Hübschen die Hässlichen, die Arglistigen die Fairen
Der Jungen die Alten, der Freien die Sklaven - UND WIR DIE WELT

FehlernachFACHmeister

Ich - ich bin der Fehler, Fehler im System, der Stolperstein im Wortfeld - Im Sprachfluss der Eklat
Ich - ich bin der Fehler, Fehler im System, Jedes Wort verziert mit Blut-
Ich bin der FehlermachFACHmeister
Schwarzweiße junge Liebe - Zucker im Getriebe, Farbe im Hass - Salz auf dem Gras
glattgebogene Blätter - plattgeprügelte Städter, du wirst immer fetter und ich werd immer netter
Ich - ich bin der Fehler, Fehler im System, Knoten der Überleitung - kracht es im Haus der Heilung
Ich - ich bin der Fehler, Fehler im System, Tüpfelchen unterm I - Fass aufgeregt zum Überlauf der Tropfen
Ich - ich hab mich nie bekommen, Ich - Ich bin auf dir gekommen
Ich - Ich bin der Fehler, Fehler im System, Gedankenschublade öffnen - Immer die von unten

ZEIT

Um uns herum nur rosa und Schaum, manchmal werden wir wach aus diesem Traum
sehen die Welt und was mit ihr passiert, denken bei uns das haben wir nicht akzeptiert
doch uns zu drehen fällt uns zu schwer, schon existiert Gedanke aufzustehn nicht mehr
wir fangen nicht an denn wir packens ja nie, viel zu schön, Leben in der Lethargie
Es ist Zeit - Es ist Zeit - Es ist Zeit - ja es ist Zeit
Wenig von irgendwo ein Gedanke herkommt, wird er schnell mit Fressen ausgebombt
nichts soll uns're heile Welt hier stör'n, soll uns doch das Fernseh'n betör'n
alles zu vergessen fällt uns nicht schwer, wir wollen kaufen immer mehr
lass uns träumen von der Statik des Seins, die ewige Jugend des Sonnenscheins
Wir wollen es nicht hör'n, die Realität soll uns nicht stör'n, doch nichts hat mehr Bestand ,
wie die Veränderung - Nichts bleibt wie es war in der Metaphorik der Zeit
Alles vergeht und neu entsteht, Zeit besteht nicht ohne Wechsel
Er ist nahezu konstant - der ständige Wechsel, Nichts hat mehr Bestand - wie die Veränderung
Es ist eine Allgegenwärtigkeit, alles verändert sich
Im Fluss der Ewigkeit bleibt der Fels nicht in der Brandung
Wir toben herum, verlangamen den Schritt, doch es hat keinen Sinn, wir kommen nicht mit
der Fluss der Zeit nimmt uns einfach mit, bis uns schließlich der kalte Tod anblickt
und nichts bleibt wie es war, und alles verändert sich alles vergeht und neu entsteht,
ausser der Schwerkraft

Schock

Wir teilen die Sehnsucht, wir teilen die Jahre der Jugend
Wir teilen die Hoffnung, wir teilen die Kämpfe der Unbeschränktheit
Aushilfsmisanthrop - es wird nicht mehr gut - gestreckter Mittelfinger für dich für jetzt für immer
Wir teilen die Werte, wir teilen die Weine und das Brot
Wir teilen die Straße, wir teilen die Kämpfe uns'rer Freiheit
Lügenbaron & Tunichtgut, Gelegenheitsdieb & Menschenhasser
Haderlump & Rotznigel, Falschmünzer & Menschenverächter
Wir teilen die Sternstunden, wir teilen die freien und lichten Momente
Wir teilen die Philosophie, wir teilen die Kämpfe uns'res Geistes
Wir teilen nicht mehr die Sehnsucht, wir teilen nicht mehr die gleichen Werte
Wir teilen nicht mehr die Hoffnung, wir teilen nicht mehr die Kämpfe un'rer Freiheit